

Wien 9. 4. 18

Verehrte Frau Doktor!

Im wünschen von mir Auskünfte über meine Frau, die augenblicklich
auf Krankenlager ihrer Mutter nach Kitzbühl in Tirol gerufen, leider
sich Ihnen nicht selbst stellen kann.

Sie kann die gewünschten Auskünfte über meine Frau mit einer
gewissen Befangenheit in Zusammenhang bringen.

Kunstversteher in spezial für Baueinführung in Architektur veranlagt (wofür ein Erbtitel ihrer
Vaters des Fünfkaisers Schloßkapellmeister, in ihrem Grossvater der bekannte Physiker Dr.)
versuchte sie sich in den 90 Jahren auf dem Gebiete der Wohnungsbaukunst zu
verschaffen, in der bekannten Städtbauern Kamello Lette unternehmen es, ihre Begabung
erkennend, da der normale Studiengang für Frauen verschlossen war, ihr durch
mehrzehnjährigen Privatunterricht eine solide Grundlage zu verschaffen.

Ihre Zeit war in der Wohnungsfrage fast ausschliesslich so weit sachverständig zu werden,
dass sie in der Lage sei, die Bedürfnisse der Hausfrau beim Bau von Privathäusern,
bei Lösung des Einfamilien- in Massenbaufrage besser zu kennen als zu bestu-
fassen, als es bisher möglich war, wo ausserordentlich Männer über Haus-

bei empfinden haben. Insbesondere die Frage des Reichenhauses, des Hauses mit Vor- oder Hintergarten, des Sonnenanstrahls in ähnlichen feinsten hygienischen Fragen hat die Dankbarkeit, die auf mehreren zahlreichen gärtischen Reisen nach Holland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Sachsen, aber auch in Süden (Sachsenland, Kleinasien, Türkei) stets praktisch beobachtet.

Er hat aus Hofe Kautle Löttes mikroskopische Typen von kleinen Reichenhäusern in billigen Reichenhäusern (Praxenwohnungen) entworfen.

Auf dem Wege gelangte sie nach Löttes Tode in Verbindung mit den offiziellen Wohnungsbestrebungen; sie war (wie ich glaube die erste) Frau, die in die Zentralkommission für Wohnungsreform

als Aufsichtsratsmitglied aufgenommen wurde. Sie hat dabei auch über die Reform der Wiener

Reinigung Aufsätze veröffentlicht. Gartenbau in Spielplätze der Jugend, Luftströmungsrichtung etc. hat sie verschiedentlich besprochen.

Insbesondere auf die Finanzierung der Wohnhäuser - ein bisher ziemlich vernach-

lässigter Gebot - lenkte sie als Frau die allg. Aufmerksamkeit. Was man mit

beschränktem Mitteln dennoch ein menschenwürdiger Zustand in begrenztem

Wohnraum durch Raumerschöpfung in richtig konstruierter Maßstab erlangen

Können hat sie in einer Reihe von Vorträgen zuerst in der Wiener Weltausstellung in dem von

entsprechend auf in anderen Vereinen ausgeführt. Die Frage hat die Durchlegung bisher

verhindert.



Parallel mit dieser auf Haus- u. Wohnungskultur gerichteten Bestrebung ging ihr Versuch die Idee des Einflüchlerhauses zu verwirklichen. Vorhinder an Ost u. Halle, wo solche bereits bestanden, gingen voraus; dann erfolgte die Gründung des Wiener Vereines: Einflüchlerhaus, deren Präsidentin sie wurde. Doch Altkon Wien ich als bekannt voraussetzen. Auch in der Haus- u. Wohnungsgewerkschaft Heimhof ist ein Aufspürungsmitglied, in der Stadt der Frauenverein hat sie in ihre Wohnungskommission berufen.

Nach einer etwas anderen Richtung bewegt sich eine ganze Titelmutter: Der Verein: Frauenkultur u. Frauenkleidung, der Körperliche Auszubildung, hygienisches Leben in Bekämpfung gewisser Leber- u. Kleidungs- u. Mode Thorheiten zum Ziele hat, eine gefällige u. doch gesunde aber nicht überflüssigen Wechsel zu vorzuziehen Bekleidung, einen Widerstand gegen die sogenannten „Krautwörterchen“ u. ähnliches bezweckt, ist - wie ich gleich sagen zu dürfen - durch ihre Mitwirkung zu einer gewissen Bedeutung gelangt.

Im Krage hat sie, zu einem Teil, als nach der Lebensmangel nicht so empfindlich zu Tage trat, aber sich schon vorerkennen lassen. Ein Holzwerk-Altkon eingeleitet, bei der Willkür u. beim Hausarbeitsdienst ausgerichtet. Sie ist im Vorstande des Wiener Frauenvereines.



Lesden kann ich bei der räthl. Entfernung u. a. publ. schl. Postverbindung
nicht von meiner Frau selbst Näheres erfahren, was für ihre Kandidatur hervorzuheben
wäre; auch schenke ich auch in diesen gemachten Arbeiten hervorzuhören ^{x)} —
woll aber kann ich sagen, dass für ^{eine} Inquisition erst in flammige Arbeiten ist, die ziemlich
stündigt u. wegen ihrem rühmigen Art als Mitarbeiterin sehr geschätzt wird. Eine folgende
Veränderung ist sie nicht, u. ganz besonders kein „Volksrednerin“ — in dem Richtung
können dazugehen, die für eine als Kandidatin aufstellen, wenig von der erwarteten.
Ich spinn überlegt aber eher zaghaft; Versammlungen von mir nicht Gesichts u. Räte
zu listen; ob sie stürmischer Versammlungen gewachsen wäre, würde ich befragen.

Ich habe ihr 2mal telegraphirt, dass man eine Kandidatin möchte, sie hat
das erste Mal eine Reihe Bedenken geäußert u. das zweite Mal telegraphirt:
„Weil ich glaube, ich kann es leichter u. wirklich ertragen — ja, Elsa.“

Ich für meine Person bin überzeugt, dass sie leichter u. ruhiger kann, und von
daher ermahnt, im Namen meiner Frau ja zu sagen, u. wenn es beginnt
weil ich ihre Gemeinveralt Kandidatur erwarte. Ich wollte am 14/4 hier sein; kann aber momentan
keine Pflegen finden, u. kein Geld der Reichthums bester Hochachtung vollst

x)
Aber einige letter. Arbeiten meiner Frau, die ich auf gradvol bisshilte mit
die ich sorgfältig zu bezeichnen mit
bedeutend zurückstellen bitte !!

L. C. Brockhaus